



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 36/04

MANCHMAL ENTLASS ICH MICH SELBER UND LASSE MICH GEHEN ZU DIR

23. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C

Irene Lamplmayr, Wels

SCHRIFTTEXTE

Weish. 9,13-19
Phlm 9b-10.12-17

Lk 14,25-33

EINLEITUNG

Christin/Christ sein heißt loslassen und nachfolgen. Jesu Aussagen sind radikal. „Radikal“ kommt von dem Wort Wurzel. Jesus selbst, so heißt es im Phillipperhymnus „...entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich...“ (Phil 2,7a) Die englische Übersetzung ist radikaler, da heißt es: „He emptys himself“ d.h. „er entleerte sich“. Es geht also um ein Leerwerden um Gott in sich Raum zu geben. Jesus weiß, dass nur der/die ihm nachfolgen kann, der/die seine/ihre Wurzeln in Gott gründet. Es heißt alte Bindungen loszulassen um die ursprüngliche, tragfähige Verbindung in Gott bewusst wahr zu nehmen. Jesus spricht auch die Bindungen zur Familie, zum Partner, zu den Kindern und zu sich selbst an. Es geht nicht darum diese Ver-bindungen zu verachten sondern sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Die Wurzel unseres inneren Wesenskern gründet in Gott und ist in ihrem Ursprung frei. Zu dieser Freiheit will uns Jesus ermutigen. Aus dieser Freiheit heraus kann ich Jesus nachfolgen und als Christ/Christin leben, mich für das Reich Gottes in meinem Alltag einsetzen und mich und die Menschen lieben.

Der Sonntag ist Einladung Gottes an uns:

Die Einladung: Jetzt, unser Herz zu öffnen für Gottes Nähe.

Die Einladung: Jetzt, Gottes Wort: „Komm und lebe mit mir und durch mich!“ zu hören.

Die Einladung: Jetzt, das Leben zu feiern!

Um uns zu öffnen dürfen wir loslassen, was uns belastet und Sorgen macht und in Gottes Hände legen.

PREDIGT

Liebe Christinnen und Christen!

Nachfolgen heißt: Loslassen im Alltag

Vor kurzem hatte ich folgendes Erlebnis: Ich war auf dem Nachhauseweg von meiner Arbeit, den Kopf voll mit Gedanken, was ich noch alles tun sollte. Ich war unter Zeitdruck und wollte so schnell wie möglich nach Hause kommen. Da blieb plötzlich neben mir ein Auto stehen. Ein Mann stieg aus und fragte mich mit ausländischem Akzent nach dem Weg zum Rathaus. Völlig aus meinen Gedanken gerissen dachte ich mir, oh, nein, ich hab jetzt wirklich keinen Kopf für so etwas. Unglücklicherweise befanden wir uns auch noch sehr weit vom gewünschten Ziel des Mannes entfernt. Ich hätte in diesem Moment, um mich aus der Verantwortung zu ziehen, einfach sagen können: „Tut mir leid, ich bin nicht von hier.“ Aber schließlich nahm ich meinen Wegsucher ernst, konzentrierte mich auf meinen Standort und erklärte ihm von dort aus den Weg zu seinem gewünschten Ziel.

Sie werden sich fragen: „Was hat dieses Erlebnis mit dem heutigen Evangelium von der Nachfolge Jesu zu tun?“

Für mich spiegeln sich in diesem alltäglichen Erlebnis drei Grundschritte wider, die es braucht um Jesus nachfolgen zu können.

Der 1. Schritt: Sich an den eigenen Plänen nicht krampfhaft festhalten.

Bei meinem Erlebnis brauchte es die grundsätzliche Entscheidung für einen anderen Menschen meine eigenen Pläne hintanzustellen. Ich wusste, wenn ich mich auf diese Begegnung einlasse, wird mein Zeitplan durcheinander kommen. Wenn wir Jesus begegnen und ihm nachfolgen wollen, werden wir zwar auch unser Leben in die Hand nehmen und unsere täglichen Schritte planen müssen, aber es braucht unsere Entscheidung, sich von ihm leiten zu lassen, vielleicht auch auf einem anderen Weg als wir es geplant haben.

Der 2. Schritt: Leer werden um Gott in mir Raum zu geben.

Weiters war es wichtig, meine eigenen Gedanken loszulassen, um überhaupt hören zu können, was dieser Mensch mir sagt. Wenn ich Jesus nachfolgen will, muss ich ein hörender Mensch werden. Hörende Menschen werden für die Zeit der Begegnung von den eigenen Gedanken „leer“ und geben dem Du Raum. Als Frau ist mir das „Raum geben“ zutiefst vertraut: schwanger sein, einem Du in mir Raum zum wachsen zu geben. Die österreichische Lyrikerin Christine Busta drückt dies in folgenden Worten aus: „Manchmal entlass ich mich selber und lasse mich gehen zu dir!“

Der 3. Schritt: Wurzeln schlagen und Halt finden in Gott um andern Halt geben zu können.

Zuletzt musste ich, um dem Sucher den Weg zu seinem gewünschten Ziel zu erklären, meinen eigenen Standort wahr nehmen.

Auch um Jesus nachzufolgen, muss ich mir bewusst werden wo ich stehe und wo meine Wurzeln sind. Ich stelle mich der Frage: „Wer bin ich im tiefsten Grund meines Wesens?“

Die Wurzel unseres inneren Wesenskern gründet in Gott und ist in ihrem Ursprung frei. Das Leben ist mir in Freiheit und Liebe von Gott geschenkt. An diese Freiheit will uns Jesus erinnern. Er möchte uns ermutigen, aus dieser Freiheit auch zu leben, wenn er sagt, dass wir alles loslassen sollen, was wir besitzen.

Jesus will mit seinen „radikalen“ Worten nicht unsere menschlichen Bindungen und Beziehungen abwerten sondern in eine richtige Reihenfolge bringen. Zuerst brauche ich selbst einen guten Boden in dem ich verwurzelt bin, dann kann ich einem anderen Menschen Halt anbieten.

Aus dieser Freiheit heraus kann ich Jesus nachfolgen und als Christ/Christin leben, mich für das Reich Gottes in meinem Alltag einsetzen, zum Wegweiser für andere werden und mich selbst und die Menschen lieben.

Stille

FÜRBITTEN

Wir bitten dich erhöre uns.

Lebendiger Gott!

Dein Reich ist mitten unter uns, in deinem Sohn Jesus Christus. Wir sind gerufen, uns immer neu für die Nachfolge Jesu zu entscheiden: darum bitten wir dich um deinen Beistand:

Lass uns den Blick heben, weg von unserer alltäglichen Betriebsamkeit, damit wir frei werden für den Augenblick des Lebens, für das Fest zu dem du uns einlädst.

Schenke uns Gastfreundschaft und offene Türen und Herzen, damit Suchende, Heimatlose und Fremde bei uns erfahren, dass sie angenommen sind.

Öffne unsere Ohren, damit wir erkennen, wo es wichtig ist, einfach da zu sein, Zeit zu haben und zuzuhören.

Stehe den Christen der verschiedenen Konfessionen bei, die sich bemühen die Grenzen zu überwinden, die uns an einer gemeinsamen Tischgemeinschaft hindern.

Ermutige durch deinen heiligen Geist alle Menschen dieser Erde, die sich um gewaltfreie Konfliktlösungen bemühen.

Stärke alle Menschen die krank sind an Körper und Seele und lass sie deine Nähe erfahren.

SCHLUSSGEBET

Lasset uns beten:

Kurze Stille.

Lebendiger Gott!

Wir haben dir Ohren und Herz geöffnet.

Du hast uns beschenkt durch dein Wort und das Brot des Lebens.

Es erfüllt uns mit Lebensmut und stärkt uns auf dem Weg der

Nachfolge Jesu. So wollen wir nun hinausgehen und dein Wort in

die Tat umsetzen, damit dein Reich spürbar werden kann inmitten

unserer Straßen, inmitten unserer Häuser.

Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und liebt in Ewigkeit. Amen

SEGEN

Gott, du kennst uns und du rufst uns

Du lädst uns ein zur Gemeinschaft mit dir, jetzt und hier.

Segne unser Bemühen mit und aus dir zu leben.

Lass es Frucht bringen, die für uns und andere spürbar wird.

Segne uns und alle Menschen, die sich selber loslassen, um Dein Reich auf Erden immer mehr wachsen zu lassen.

So segne uns Gott, der uns Vater und Mutter ist, der Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist.

LIEDER

GL 621 Ich steh vor dir mit leeren Händen

GL 617 Nahe wollt der Herr uns sein

Lied vor der Kommunion

GL 546 Gottheit tief verborgen

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010 e-

mail: frauenkommission@dioezese-linz.at